

18.-20.11.2010

-----> INTERNATIONALE TAGUNG



MUSEUM UND MIGRATION

ERREICHBARKEIT

Österreichisches Museum für Volkskunde

Laudongasse 15-19, 1080 Wien

Straßenbahn 5, 33 Station **Laudongasse** / 43, 44 Station **Lange Gasse**

Autobus 13A Station **Laudongasse**

U-Bahn U2 Station **Rathaus**

Das Museum ist für Rollstuhlfahrer barrierefrei und verfügt über einen Aufzug, der in Begleitung eines Museumsmitarbeiters benutzt werden kann.
Ein Behindertenparkplatz befindet sich vor dem Eingang des Museums.

Anmeldung für Tagung und Workshop:

Österreichisches Museum für Volkskunde

Tel. 01/406 89 05-22, office@volkskundemuseum.at

Workshop: begrenzte TeilnehmerInnenzahl

Tagungshomepage: www.univie.ac.at/iwk/mus_mig.html

-----> **ÖSTERREICHISCHES MUSEUM FÜR VOLKSKUNDE**
LAUDONGASSE 15-19, 1080 WIEN

VERANSTALTER

FORSCHUNGSZENTRUM FÜR HISTORISCHE MINDERHEITEN (FZHM)

INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST (IWK)

ÖSTERREICHISCHES MUSEUM FÜR VOLKSKUNDE (ÖMV)

IN KOOPERATION MIT DEM
MUSEUMSBUND ÖSTERREICH

BMW F³ bm:uk w w w Stöckl Wien

MÖ
MUSEUMSBUND ÖSTERREICH

Österreichisches
Museum für Volkskunde

exponat

ÖMV

FZHM



IWK

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Forschungszentrum für historische Minderheiten, Institut für Wissenschaft und Kunst

Fotonachweis: Votava, Wien; VGA/AZ-Fotoarchiv

MUSEUM UND MIGRATION

Im Zuge der Globalisierung ist Migration zu einem zentralen gesellschaftspolitischen Thema geworden. Jenseits der gängigen Narrationen von Migration als Bereicherung oder Bedrohung etablierte sich in der Migrationsdebatte zunehmend die Position, Migration als wesentliches Moment gesellschaftlicher Entwicklung zu betrachten. Vor diesem Hintergrund und aufgrund von Forderungen seitens der MigrantInnen nach Anerkennung ihrer Geschichte wurden insbesondere im anglo-amerikanischen Raum vielerorts Ausstellungen zum Thema Migration gestaltet. Zudem begann sich ein neuer Museumstypus zu etablieren, das Migrationsmuseum. Das Ziel von Migrationsmuseen und -ausstellungen besteht nicht zuletzt darin, marginalisierten Geschichten Sichtbarkeit und Anerkennung zu verleihen. Dabei kann es allerdings erneut zu Fixierungen von gängigen Zuschreibungen kommen. Es stellt sich daher die Frage, wie die statische Gegenüberstellung von Mehrheits- und Minderheitenkulturen zugunsten einer transkulturellen und transnationalen Perspektive aufgebrochen werden kann, wenngleich konkurrierende Erinnerungen und Wahrnehmungen aufgrund asymmetrischer Machtverhältnisse immer auch Konfliktzonen bilden. Anliegen des Symposions ist es, unterschiedliche Ansätze der musealen Repräsentation von Migrationsgeschichte im internationalen Vergleich zur Diskussion zu stellen.

Konzept: Regina Wonisch, Thomas Hübel

TAGUNGSPROGRAMM

DONNERSTAG, 18. NOVEMBER

16.00 Eröffnung

Margot SCHINDLER ömv, Regina WONISCH FZHM, Thomas HÜBEL iwK

16.30 Migration historisieren – Migrationsgeschichte musealisieren: Stand und Perspektiven

Rainer OHLIGER Netzwerk Migration in Europa, Berlin

17.30-18.00 Kaffeepause

18.00 Von Mythen, Masken und Migranten. Acht Ansichten aus Ellis Island

Joachim BAUR freier Kurator/Die Exponauten, Berlin

19.00 Positioning Immigrants: Inclusion, Integration and Citizenship in Immigration Museums

Robin OSTOW Wilfrid Laurier University, Waterloo/Kanada

FREITAG, 19. NOVEMBER

9.30 „Une certaine idée de la France“

Hält die Cité nationale de l'histoire de l'immigration ihre Versprechen?

Ute SPERRFECHTER Cité nationale de l'histoire de l'immigration

10.30 Von „Canon battles“ zu Migrationsmuseen: Transatlantische Transfers und neue Formen der Wissensproduktion (am Beispiel der Musealisierung von Migration in Paris und Berlin)

Andrea MEZA TORRES Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt Universität zu Berlin

11.30-12.00 Kaffeepause

12.00 Stadtgeschichte = Migrationsgeschichte.

Werkstattbericht über einen Arbeitsverbund deutscher Stadtmuseen zur Migrationsgeschichte

Anja DAUSCHEK Stadtmuseum Stuttgart

13.00-14.30 Mittagspause

14.30 Migrationsgeschichte – Nationalstaatliche Sicht in Archiven und Museen

Aytaç ERYILMAZ DOMiD – Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland, Köln

15.30 Migrationsgeschichte aus NGO-Perspektive

Die Ausstellung „Gastarbeiteri. 40 Jahre Arbeitsmigration nach Österreich“

Cornelia KOGOJ, Gamze ONGAN Initiative Minderheiten, Wien

16.30-17.00 Kaffeepause

17.00 „... dass Migration einfach wirklich die absolute Normalität ist.“

Erzählungen der österreichischen Migrationsgeschichte/n in Ausstellungen

Christiane HINTERMANN Ludwig Boltzmann Institut für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit, Wien

18.30 Podiumsdiskussion

MUSEUM UND MIGRATION – KULTURPOLITISCHE POSITIONEN

Moderation: Elisabeth TIMM Institut für Europäische Ethnologie

Aytaç ERYILMAZ DOMiD, Kenan GÜNGÖR [difference:],

Wolfgang KÖS Wien Museum, Rainer OHLIGER Netzwerk Migration in Europa,

Margot SCHINDLER Österreichisches Museum für Volkskunde



SAMSTAG, 20. NOVEMBER

10.00-12.30 Workshop

DAS FREMDE IM EIGENEN

Beim Thema „Migration und Museum“ geraten volkskundliche Museen sicher nicht als erste in den Blick, sollten doch gerade sie – oftmals in die Nähe von Heimatmuseen gerückt – die „eigene“ Kultur repräsentieren. Im Österreichischen Museum für Volkskunde stellt sich die Situation insofern anders dar, als die Sammlungen zu einem Gutteil um die Jahrhundertwende angelegt wurden und sich größtenteils auf das Staatsgebiet der österreichisch-ungarischen Monarchie beziehen. Und schon damals wurden Zuwanderer aus den Kronländern aufgrund ihrer Sprache, Kleidung, Kultur oder Religion vielfach als „fremd“ wahrgenommen. Das Thema Migration beherrscht aktuell vielfältige öffentliche Diskurse, es handelt sich dabei allerdings nicht um ein neues Phänomen – bestimmte Berufsgruppen wie Handwerker und Kaufleute waren immer schon mobil, kultureller Austausch fand auf unterschiedlichen Ebenen statt. Doch es kommt auf den Blick der KuratorInnen an, welche Geschichten und Perspektiven die musealen Objekte eröffnen. Im Rahmen des Workshops soll die Schausammlung des Österreichischen Museums für Volkskunde mit den TeilnehmerInnen dahingehend befragt werden, welche Eigen- und Fremdzuschreibungen dabei stattfinden.

Matthias BEITL Österreichisches Museum für Volkskunde Birgit JOHLER Österreichisches Museum für Volkskunde Regina WONISCH FZHM